

Grußwort
der Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern,
Frau Sylvia Bretschneider,

anlässlich der
Verleihung des Annalise-Wagner-Preises 2013
am 22. Juni 2013 im Landeszentrum für Erneuerbare Energien M-V (LEEA), Neustrelitz

Sehr geehrter Herr Roloff-Ahrend,
sehr geehrter Herr Oppermann,
sehr geehrte Laudatoren,
sehr geehrte Preisträger, (Herr Dr. Hans-Jürgen Spieß / Dr. Peter Wernicke)
liebe Charlott Resske,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

gern habe ich die Einladung zur heutigen Preisverleihung angenommen – nicht zuletzt weil es sich um einen besonderen Preis handelt. Die Annalise-Wagner-Stiftung hat es trotz ihres kleinen Stiftungsvermögens geschafft, den (nach 1990) ersten neuen Kulturpreis in unserem Bundesland am Leben zu erhalten und leistet damit einen wertvollen Beitrag für die Region und unser Land. Seit ich vor fünf Jahren Frau Dr. Annette Leo zu ihrer ausgezeichneten Publikation zur Erinnerungskultur beglückwünschen durfte, verfolge ich mit großem Interesse, welche neuen literarischen Blickwinkel sich jährlich durch den Annalise-Wagner-Preis in dieser Region eröffnen.

Ich werde nicht vergessen, wie uns die Niederländerin Pauline de Bok bei ihrer Preisverleihung 2010 in Wittenhagen ans Herz legte, dass das „Gedächtnis ein lebendiges Organ ist, das unsere Obhut braucht“. Es zeigt, wie wichtig die Erinnerungsarbeit ist und dass dabei Initiativen wie die von Annalise Wagner von ungeheurem Wert sind. Dieses bürgerschaftliche Engagement braucht unsere Demokratie, braucht unser Land und diese Region.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,
vor diesem Hintergrund bewegt mich insbesondere das Engagement junger Menschen. Die diesjährige Jugendpreisträgerin Charlott Resske habe ich als aktive und beherzte Teilnehmerin bei „Jugend im Parlament“ oder „Schule ohne Rassismus“ kennengelernt. Ich weiß, dass sie sich im Asylbewerberheim Neubrandenburg mit viel Herz engagiert – und ich bin deshalb auch nicht überrascht, dass sie sich mit ihrem Schreibtalent genau in diesen Themenbereichen ausprobiert.

Liebe Charlott Resske,
es braucht viel Courage, sich gegen Rassismus und Gewalt, für Demokratie und Menschenwürde einzusetzen. Und es macht Mut, zu erleben, wie kreativ und mit welcher Freude junge Menschen hier in unserem Land genau das wie selbstverständlich tun.

Liebe Gäste,

auch den anderen, den „eigentlichen“ Preisträgern möchte ich herzlich gratulieren. Ich freue mich über die Prämierung des Werkes, das die Entdeckung eines gut versteckten „Natur-Schatzes“ in unserem grünen Bundesland erleichtert, dessen Wert uns noch deutlicher bewusst werden muss.

Als die UNESCO im Jahr 2011 fünf Waldflächen in das Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ aufnahm, waren zwei aus unserem Bundesland mit dabei: Unser kleinster – und meist besuchter – Nationalpark Jasmund sowie der – relativ wenig bekannte – „Alte Buchenwald von Serrahn“ im größten landseitigen Nationalpark Deutschlands, dem Müritz-Nationalpark. Bei Insidern gilt er als Geheimtipp, wenn ich das so sagen darf. Ein Stück Weltnaturerbe liegt in unseren Händen, das kluge und nachhaltige Entscheidungen und besonderen Schutz braucht. Hierfür ist eine stärkere Sensibilisierung des öffentlichen Bewusstseins notwendig. Dr. Hans-Jürgen Spieß und Dr. Peter Wernicke tragen mit ihrem kenntnisreichen und verständlichen Sachbuch genau dazu bei.

Meine Damen und Herren,

als Präsidentin des Landestourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern wünsche ich mir, dass dieses Buch seinen Weg in viele Bibliotheken, Buchhandlungen und Bücherregale findet. Fast auf den Tag genau 2 Jahre nach der Anerkennung Serrahns als Weltnaturerbe (am 25. Juni 2011) gratuliere ich den namhaften Naturwissenschaftlern Dr. Hans-Jürgen Spieß und Dr. Peter Wernicke zu dieser „Literaturpreis-Ehrung“ – und danke herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement für den Erhalt des Weltnaturerbes mitten im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Liebe Gäste,

zum Abschluss erlaube ich mir, auch den Verantwortlichen des Landesentrums für Erneuerbare Energien (LEEA) hier in Neustrelitz meinen Dank auszusprechen. Es ist nicht selbstverständlich, dass das Landeszentrum eine solche Veranstaltung in diesem Rahmen möglich macht. In diesem Zusammenhang lasse ich es mir nicht nehmen, Sie im Anschluss auf die Führungen durch die interaktiven Erlebniswelten des LEEA hinzuweisen.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.